Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 9. März 1857. Nr. 114.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 8. März. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Kaiser der gestrigen Staatsrathssitzung präsidirt habe, und daß auch der Prinz Jerome und die Minister bei derselben anwesend gewesen seien.

Paris, 7. März, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 71, 05, hob sich wieder auf 71, 30 und schloß belebt und fest zur Notiz. Franz-Josephbahn wurde zu 526 gehandelt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅜, von Mittags 1 Uhr 94 eingetroffen. Schluß-Course:
3pCt. Rente 71, 20. 4½pCt. Rente 93 coup. dét. Credit-Mobilier-Aktien 1412. 3pCt. Spanier 38. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 787. Lombard. Eisenbahn-Aktien 665. Franz-Joseph 526.

Paris, 8. März. In heutiger Passage wurde versichert, daß die Vorlage, betreffend die Steuer auf Mobiliarwerthe, in's Finanzkomite zurückgegangen sei. Die 3pCt. Rente eröffnete in fester Haltung zu 71, 45, wich auf 71, 35 und wurde schließlich zu 71, 40 gemacht. Oesterreichische Staatsbahn wurde zu 796, Lombardische Eisenbahn zu 665, Franz-Josephbahn zu 527 gehandelt.

London, 7. März, Nachm. 3 Uhr. Nach dem Bankausweis der letzten Woche hat der Notenumlauf eine Abnahme von 18,425, der Metallvorrath von 60,975 Pfd. erlitten.
Consols 94¾. 1pCt. Spanier 24½. Mexikaner 22¼. Sardinier 90. 5pCt. Russen 107½. 4½pCt. Russen 98¼.
Der fällige Dampfer „Washington" ist aus New-York eingetroffen.

Wien, 7. März, Mittags 12¾ Uhr. Günstigere Stimmung. Fonds und Loose begehrt.
Silber-Anleihe 92. 5pCt. Metalliques 84. 4½pCt. Metalliques 75. Bank-Aktien 1036. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 233. 1854er Loose 110. National-Anleihe 86. Staats-Eisenbahn-Aktien 246. Credit-Aktien 290. London 10, 08. Hamburg 76⅝. Paris 120⅜. Gold 7. Silber 3¾. Elisabetbahn 102⅞. Lombard. Eisenbahn 126¾. Theißbahn 102⅝. Centralbahn —

Frankfurt a. M., 7. März, Nachmittags 2 Uhr. Geringer Umsatz zu fast unveränderten Coursen. Schluß-Course:
Wiener Wechsel 15¼. 5pCt. Metalliques 81. 4½pCt. Metalliques 71¾. 1854er Loose 105. Oesterr. National-Anleihe 82½. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 283. Oesterr. Bank-Antheile 1187. Oesterr. Credit-Aktien 201½. Oesterr. Elisabetbahn 202¼. Rhein-Nahe-Bahn 91¼.

Hamburg, 7. März, Nachm. 2½ Uhr. Börse matt und geschäftslos. Schluß-Course:
Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 148. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank 96¾. Wien —.

Hamburg, 7. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert. Gerste bleibt gefragt. Oel loco 31⅞, pr. Frühjahr 32½, pro Herbst 30¼. Kaffee unverändert, man wartet Rio-Berichte ab. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 7. März. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. Markt fest bei guter Nachfrage.

Telegraphische Nachrichten.

Triest, 7. März. Heute Früh gegen 4 Uhr fand ein heftiges, in drei auf einander folgenden Schwingungen, einige Sekunden anhaltendes Erdbeben statt, ohne jedoch Schaden zu verursachen.

Kopenhagen, 6. März. Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, welche den Beitrag zu den Gesammt-Staats-Ausgaben in Schleswig ausschreibt, den die Majorität der Ständeversammlung zu repartiren sich geweigert hat.

Paris, 7. März. Heute wird die zweite Sitzung der Konferenz, bezüglich der neuenburger Angelegenheit, stattfinden. Graf Hatzfeld wird derselben beiwohnen; von Seiten der Schweiz wird aller Wahrscheinlichkeit nach ein dritter Bevollmächtigter bestimmt; man glaubt, die Angelegenheit werde im Laufe der nächsten Woche geordnet sein. Der Staatsrath hält heute abermals eine Sitzung in Betreff der Mobiliarsteuerfrage.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Herrenhaus.** 12. Sitzung am 7. März.

Beginn 1¼ Uhr. Präsident: Prinz zu Hohenlohe. Am Ministertische die Herren Simons, v. Manteuffel II.

Der in diesem Blatte bereits mitgetheilte Antrag des Gr. Itzenplitz, betreffend die Gründung von Provinzial-Kreditinstituten, wird einer besondern Kommission überwiesen. — Zur Tagesordnung steht demnächst die Debatte des Gesetzentwurfes, betreffend die eheliche Gütergemeinschaft im Bezirke des Appellations-Gerichts zu Greifswald. Das Gesetz hat bereits die Genehmigung des Abgeordnetenhauses erhalten, ohne wesentliche Abänderungen zu erfahren; hier indeß tritt ihm ein Amendement der Mitglieder Fabricius und v. Gadow entgegen, welches eine eingreifende Aenderung beabsichtigt, indem es den Wirkungskreis des Gesetzes auf die Bewohner des platten Landes in dem betreffenden Gerichtsbezirke beschränken will. — Der Berichterstatter, Herr Piper, empfiehlt den Kommissionsantrag, nämlich die Zustimmung zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses, wogegen Fabricius, auf die Verhandlungen mehrerer Provinzial-Landtagssessionen gestützt, deren Wünsche in seinem Antrage Ausdruck gefunden haben, denselben erläutert und befürwortet. v. Zander erklärt sich gegen den Vorredner, der in das Gesetz, welches nur eine Deklaration zu sein beanspruche, Bestimmungen von prinzipiell abweichender Richtung und großer Tragweite bringen wolle. — Dr. Götze stimmt letzterem bei, folgert aber daraus, da auch ihn die Regierungsvorlage nicht befriedige, die Nothwendigkeit einer nähern und selbstständigen Prüfung des Verhältnisses, in dem der Fabricius'sche Antrag zur faktischen Sachlage stehe und beantragt deshalb die Ueberweisung desselben an die Justizkommission, resp. Suspendirung der Verhandlung. — Der Justizminister erklärt sich gegen letztern Vorschlag. Gegen den Antrag Fabricius beruft er sich auf die Vota der Provinzialbehörden, welche Grundlage des Regierungsentwurfs gewesen seien. Das Bedürfniß einer Reform auf diesem Rechtsgebiete sei besonders seit 1849, seit Aufhebung der eximinirten Gerichtsbarkeit, unbestreitbar und darum jede Verzögerung der Beschlußfassung unerwünscht.

Die hierauf folgende Abstimmuug ergiebt die Annahme des Götze'schen Vorschlages, Amendement und Regierungsvorlage gehen an die Justizkommission. — Die Sitzung schließt, da die Tagesordnung erschöpft, damit (2½ Uhr), die nächste wird auf Dinstag anberaumt.

Berlin, 7. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Superintendenten und Pfarrer Duchstein zu Etzin, im Kreise Osthavelland, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem vormaligen kaiserlich österreichischen Hafenkapitän in Sulina, Kaufmann Serem zu Braila in der Wallachei, und dem Starosten der preußischen Israeliten zu Bukarest, Bankier Leib Fildermann, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Gemeinde-Einnehmer Matthie zu Guhrau und dem Zimmergesellen Ferdinand Lemke zu Woldenberg im Kreise Friedeberg, die Rettungsmedaille am Bande; ferner dem Staats-Anwalts-Gehilfen v. Wulffen zu Liebenwerda, unter Verleihung des Charakters als Justizrath, die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste zu ertheilen.

[Militär-Wochenblatt.] v. Buddenbrock, Rittm. v. Garde-Drag.-Regt. und kommandirt als Adjut. bei des Prinzen Albrecht von Preußen königl. Hoheit, unter Führung à la suite dieses Regiments, zum persönlichen Adjutanten Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen ernannt. v. Dewitz, Hauptm. vom 20. Inf.-Regt., zum Major im 8. Inf.-Regt. befördert und als Kommandeur des 3. komb. Reserve-Bats. kommandirt. Frh. v. Canitz u. Dallwitz, Major a. D., zuletzt Rittm. im Regt. der Gardes du Corps, zum Führer des 2. Aufgeb. des 3. Bats. 3. Garde-Ldw.-Regts. ernannt und ihm gestattet, in diesem Verhältniß die ihm bei seiner Verabschiedung bewilligte Uniform des Regts. der Gardes du Corps beizubehalten und dazu die aktiven Dienstzeichen anzulegen. v. Doering, Gen.-Lieut. a. D., zuletzt Gen.-Major und Kommandeur der 1. Inf.-Brigade, mit seiner Pension zur Disposition gestellt. Gelpcke, Intend.-Sekretär von der Milit.-Intend. des Garde-Korps, zum Garnison-Verwaaltungs-Inspektor in Brieg ernannt. Jochmann, Eschenhorn, Sekretariats-Assistenten von der Milit.-Intendant. des VI. Armee-Korps, zu der des III. Armee-Korps versetzt. Lange, Kasernen-Inspektor, Vorstand der Kasernen-Verwaltung zu Brieg, mit Pension in den Ruhestand versetzt. Kurella, Justizrath, Divisions-Anditeur bei der 12. Division in Neisse, an das Kommandantur-Gericht in Mainz. Stein, Divisions-Auditeur bei der 14. Division in Düsseldorf, zur 12. Division in Neisse, und Igel, Garnison-Auditeur in Silberberg, zur 14. Division in Düsseldorf, vom 1. Juni d. J. ab versetzt.

Berlin, 8. März. Nachdem die Bevollmächtigten derjenigen Staaten, welche neben Preußen Unterzeichner des Protokolls vom 8. Mai 1852 sind, auf den Wunsch Preußens über die zu eröffnenden Verhandlungen in Betreff der neuenburger Angelegenheit ins Einvernehmen sich gesetzt haben, und in der Konferenz vom 5. März eine Verständigung darüber stattgefunden hat, sind jene gestern, nach den hier eingegangenen Nachrichten, abermals zusammengetreten, und zwar unter Theilnahme des diesseitigen Gesandten in Paris, des Grafen Hatzfeld. Sobald der Abschluß der nunmehr eröffneten Verhandlungen vorbereitet sein wird, soll, dem Vernehmen nach, auch der Bevollmächtigte des schweizerischen Bundes zur Theilnahme an den Konferenzen aufgefordert werden. — Herr v. Bülow, welcher einige Tage hier weilte, um zu den von ihm überbrachten Rückantworten des dänischen Kabinets mündliche Erläuterungen zu geben, hat sich nach Wien begeben, um nunmehr auch dort den Standpunkt seiner Regierung näher darzulegen. (Zeit.)

Berlin, 7. März. Se. Majestät der König nahm heute Vormittags 10 Uhr die Meldungen des Generallieutenants und Kommandeurs der 15. Division, v. Schack, sowie mehrerer anderer Offiziere, im hiesigen königlichen Schlosse entgegen. — Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael von Rußland traf heute Morgen halb 2 Uhr nebst Gefolge mittelst Extrazuges auf der anhaltischen Eisenbahn zunächst von Weimar kommend hier ein, und begab sich von da nach dem kaiserlich russischen Gesandtschafts-Hotel. Zum Empfange Seiner kaiserlichen Hoheit waren Se. königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden, der kaiserlich russische Gesandte Baron v. Brunnow, so wie das Personal der Gesandtschaft, der kaiserlich russische Militärbevollmächtigte am hiesigen Hofe, Generalmajor Graf Adlerberg, der Generalmajor und Kommandant v. Schlichting, der Polizeipräsident Freiherr v. Zedlitz-Neukirch und die zur Aufwartung bei Sr. kaiserlichen Hoheit befohlenen, bereits gestern von uns genannten Herren auf dem Bahnhofe anwesend. Offiziellen Empfang hatte sich Se. kaiserl. Hoheit verbeten. Schon am frühen Vormittage stattete Se. kaiserliche Hoheit heute den Mitgliedern der königlichen Familie Höchstseinen Besuch ab. Die Abreise Sr. kaiserlichen Hoheit wird, wie wir schon gemeldet, heute Abend über Warschau nach St. Petersburg erfolgen. (N. Pr. Z.)

— Die „Zeit" schreibt: „Wie von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, soll der in Afrika reisende Dr. Vogel, dessen Ankunft in der Hauptstadt von Wadaï so eben erst gemeldet wurde, dort seinen Tod gefunden haben. Die näheren Umstände dieses traurigen Ereignisses sind uns nicht bekannt geworden. Erinnern wir uns aber, daß der berühmte, Vorgänger des Dr. Vogel auf jenen gefährlichen und unnahbaren Pfaden des kontinentalen Afrika's, Herr Dr. Barth, auch bestimmt todt gesagt wurde, so bleibt uns noch die Hoffnung, daß sich jene traurige Nachricht nicht bestätigen möge."

C. B. [Die holstein-lauenburgische Angelegenheit.] Es verlautet über die Besprechungen, die zwischen dem Ministerpräsidenten und dem dänischen Bundestagsgesandten, Herrn v. Bülow, über die holstein-lauenburgische Angelegenheit in diesen Tagen wiederholt stattgefunden haben, dieselben hätten bis zu diesem Augenblick noch zu keinem Resultat geführt. Die dänische Regierung soll eben so hartnäckig sich jedem Zugeständniß gegenüber den von Preußen und Oesterreich gestellten berechtigten Forderungen entziehen, als sie durch alle Mittel zu verhindern bemüht ist, daß der deutsche Bund diese Angelegenheit zu der seinigen mache. In den dänischen Erklärungen soll deshalb ein besonderes Gewicht darauf gelegt werden, daß eine Dazwischenkunft des Bundes bei diesem die Befugniß zu einem Schiedsspruch voraussetzen lassen würde, während eine solche Befugniß nicht auf einseitige Anrufung ausgeübt werden könne. Es wird damit die rechtliche Grundlage des Verhältnisses, in welchem der Bund sich zu der Streitfrage befindet, vollkommen verändert, da es sich nicht um einen Schiedsspruch des Bundes handelt, sondern um eine demselben obliegende Wahrung der Rechte seiner Glieder, zu deren Ausübung er nach den von Europa gewährleisteten Grundgesetzen so berechtigt als verpflichtet ist. Herr v. Bülow wird sich dem Vernehmen nach in nächster Woche nach Wien begeben, und es kann bei der Einigkeit, die zwischen den deutschen Großmächten in dieser Angelegenheit obwaltet, nicht zweifelhaft sein, daß seine Bemühungen dort nicht besseren Erfolg haben werden.

** **Breslau**, 8. März. Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael von Rußland traf heute Morgen um 6½ Uhr in Begleitung des General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, v. Philosophoff, des Adjutanten Fürsten Trubetzkoi, des Fürsten Gagarin und des Obersten Grafen zu Stolberg vom 4. Husaren-Regiment, dessen Chef Se. kais. Hoheit ist, auf der Durchreise mit dem berliner Schnellzuge hierselbst ein. Zum Empfange Sr. kais. Hoheit hatten sich Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen mit Höchstseinem Adjutanten, so wie Ihre Excellenzen der kommandirende General v. Lindheim und der Divisions-Kommandeur, General-Lieutenant v. Koch, ferner der königl. Eisenbahn-Direktor, Regierungsrath Maybach, auf dem oberschlesischen Bahnhofe eingefunden. Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael trug die Uniform Höchstseines vierten Husaren-Regiments. Die Begrüßung der beiden erlauchten Verwandten geschah in herzlichster Weise auf dem Perron, von wo sich Höchstdieselben nach dem Empfangszimmer erster Klasse begaben. Nach etwa halbstündigem Aufenthalt, während dessen eine kleine Erfrischung eingenommen wurde, setzte Se. kais. Hoheit der Großfürst Michael nebst Gefolge mit dem Schnellzuge die Reise über Warschau nach St. Petersburg fort. In Ohlau war, wie wir hören, die daselbst garnisonirende Schwadron des 4. Husaren-Regiments zum Empfange des hohen Chefs am Bahnhofe aufgestellt gewesen.

Se. kgl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen wohnte heute Vormittag dem Militär-Gottesdienste in der St. Barbarakirche bei. Gestern Abend beehrte Se. königl. Hoheit eine Gesellschaft bei Herrn Baron von Muschwitz und heute eine Soiree bei dem Obersten des 6. Artillerie-Regiments Herrn v. Scholten mit Höchstseiner Gegenwart. Dem Vernehmen nach wird Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm auch die morgen (Montag) Abend im Börsen-Saale stattfindende, von der schlesischen Provinzial- und der kaufmännischen Ressource zu wohlthätigen Zwecken arrangirte dramatische Unterhaltung mit Höchstseinem Besuche beehren.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 6. März. Die Bundesversammlung hielt gestern eine Sitzung. In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß Oesterreich und Preußen schon in Kurzem an die Bundesversammlung eine gemeinschaftliche Vorlage in Betreff des dermaligen Standes der Differenzpunkte mit Dänemark gelangen lassen werden. (Leipz. Z.)

Oesterreich.

Prag, 5. März. [Details über den Doppelmord vom 3. März.] Der Doppelmord von vorgestern Nachts bietet den Leuten begreiflicher Weise immer noch ausgiebigen Gesprächstoff, vor welchem alles andere in den Hintergrund tritt. Die heutigen Tagesblätter erzählen den Sachverhalt im Ganzen eben so, wie ich Ihnen denselben gestern mitgetheilt. Ueber das „Warum" und das „Wie" der That schwebt immer noch Dunkel und kann hier fast das Klassische: „Das Warum wird offenbar, wenn die Todten auferstehen," gelten. Diejenigen, welche das Trauerspiel bei verschlossenen Thüren aufgeführt, sind todt — wer soll da die Wahrheit ergründen. Die Version, welche die meisten Wiedererzähler findet, besagt, daß der junge Mann bei Frau K... mit einigen ihn im Range überragenden Herren zusammengetroffen, das Feld geräumt, darauf aber, nachdem diejenigen, die ihn früher zum Weichen gebracht, selbst das Haus verlassen hatten, wieder gekommen sei und die blutige That verübt habe. Allen Anzeichen zufolge muß der Kampf ein grauenvoller gewesen sein. Außer dem Portepee hielt die Gemordete ein Büschel Haare in der Hand, die von ihrem Angreifer stammten; ihre Bracelets waren gesprengt und über den Boden zerstreut, ihr seidenes Kleid zerrissen, sie selbst lag von Säbelhieben zerhauen und von einem gewaltigen Stiche durchbohrt mit weit ausgestreckten Armen auf dem blutbedeckten Teppich, das Antlitz so verzerrt, daß es kaum kenntlich war. Der Thäter hatte sich einen höchst schmerzlichen Tod gegeben, da er ein gewöhnliches Tischmesser, das er von dem noch servirten Tische genommen, benützt, um sich den Hals zu durchschneiden. Es wird wenig Leute in Prag geben, welche sich nicht gestern das Haus angesehen hätten, welches der That zum Schauplatze gedient. Dasselbe war vom frühen Morgen bis in die späte Nacht von Hunderten umlagert, welche selbst warteten, bis man nach 8 Uhr Abends die Leichen fortschaffte. Die Ermordete, eine sehr lebenslustige, erst seit einem Jahre verwittwete Frau, soll den Nutzgenuß eines sehr großen Vermögens gehabt haben, welches ihrem Sohne, einem jungen Manne von etwa 18 Jahren, gehört. Man spricht von einer halben Million. Für den gestrigen Tag erwartete die Frau den Besuch eines nahen Verwandten, der aus Amerika zurückgekehrt, und zufälliger Weise in demselben Hotel abgestiegen war, in welchem der mit Urlaub in Prag anwesende Unteroffizier wohnte. Sie hatte daher für den nächsten Tag Gesellschaft zu sich gebeten und in einer Delikatessenhandlung ein Dejeuner bestellt. Das Dejeuner kam und die Gäste kamen auch — aber zu welchem Schauspiel! (Oesterr. Z.)

Frankreich.

Paris, 5. März. Marie hat vortrefflich zu Gunsten des jungen Berryer gesprochen. Gestern nach der Audienz ist den Richtern ein Brief gezeigt worden, welcher sich im Dossier des General-Prokurators vorgefunden hat. Dieser Brief ist von Berryer an Herrn Heurtier (den Direktor im Handels-Ministerium) geschrieben, worin jener ihm anzeigt, daß er seine Reise nach England auf Kosten der Dockgesellschaft unternimmt. Aus diesem, bisher unbeachtet gebliebenen Briefe geht hervor, daß Herr Heurtier wirklich einen Gedächtnißfehler begangen habe, indem er vor Gericht behauptete, keine Kenntniß davon gehabt zu haben, daß Berryer die Reise nach England aus dem Seckel der Dockgesellschaft gemacht habe. — Heute Nachmittags um 1 Uhr hielt im Ministerium des Aeußern die Conferenz, welche die neuenburger Angelegenheit ordnen soll, ihre erste vorbereitende Sitzung. Der Graf Walewski, Lord Cowley, Herr v. Hübner und Graf Kisselew wohnten dieser Sitzung bei, die von dem Erstgenannten präsidirt wurde. Wie verlautet, werden morgen die Bevollmächtigten Preußens und der Schweiz in die Conferenz eingeführt werden. Man hofft, daß diese Angelegenheit eine befriedigende Lösung finden wird. — Das „Pays" ent-

hält heute folgende Mittheilung: „Ein Privatschreiben aus Kanton vom 15. Dezbr. erwähnt einer neuen Thatsache, die beweist, wie bedauernswerth die Dispositionen des Hofes von Peking in seinem Conflikte mit England sind. Am 5. Dezbr. hat der Mandarin, Gouverneur von Liu-Ting, in den dortigen Magazinen der Hong-Kaufleute alle Waaren mit Beschlag belegen lassen, die entweder der ostindischen Compagnie oder englischen Unterthanen angehören. Die Stadt Liu-Ting ist die Niederlage des Opiumhandels und heute der wichtigste Markt China's für den Verkauf dieses Produktes. Außerdem befinden sich in Liu-Ting beträchtliche Niederlagen von Waaren aller Arten, besonders Importations-Artikel aus Europa, die zum größten Theile dem englischen Handel angehören."

Großbritannien.

E. C. **London,** 5. März. Zur selben Zeit, als gestern in Downing Street in den politischen Clubs von Pall Mall und St. James' Street, und als höchster Instanz in den Gemächern der Königin zu Windsor die große Frage debattirt wurde, ob eine Leichenfeier des Parlaments oder des Ministeriums zu veranstalten sei, tanzte die hohe Finanz den Hochzeitsreigen in Gunnersbury, dem Landsitze des Baron Lionel v. Rothschild. Hebräische Hymnen folgten auf antimosaische Schildkröten-Suppen; auf die, nach dem streng orthodox jüdischen Herkommen vollzogene Trauung durch den königl. großbritan. Land- und Seerabiner Dr. Adler, folgten glaubenswidrige Leberpasteten von Bouily Sohn aus Straßburg; der hochwürdige A. Greene sprach ein häbräisch Tischgebet, und Comte Persigy brachte in französischer Sprache den ersten Toast aus; Mr. Disraeli, der Triumphator der letzten Abstimmung zu Gunsten der chinesischen Regierung, und Mr. Bernal Osborne, Admiralitäts-Unterstaats-Sekretär des geschlagenen Ministeriums (Beide von jüdischer Abstammung) hielten lustige Tischreden; die Mitglieder der Familie Rothschild waren aus Paris, Frankfurt and anderen Plätzen des Continents herübergekommen; 16 schöne Brautjungfern (genau die Minorität Palmerstons gegen Cobden und Yeh — bemerkte Bernal Osborne in seiner Tischrede) führten die Braut unter den Trauungs-Baldachin; der hannoversche und der belgische Gesandte, Lord J. Russell, Lord Lyndhurst, der Redakteur en chef der „Times", Mr. Mouckton Milnes, der treueste von Lord Palmerstons Freunden, Mr. Montefiore, Alderman Salomons und eine lange Liste minder bekannter Persönlichkeiten waren die Gäste des Tages; das Diner war prachtvoll, der Ball feenhaft, die Hochzeitsgeschenke mehr als fürstlich; die Blumen kamen aus Paris; getanzt wurde bis 2 Uhr Morgens; die Kapelle des 1sten königl. Grenadier-Regiments machte Musik. Das Alles und noch weit mehr erzählt die „Post" in drei enggedruckten Spalten. Den Vermählungsfeierlichkeiten von Sir Rob. Peel mit Lady Hay im Hause des Herzogs v. Wellington, hatte sie blos 2 Spalten, der Hochzeit des Marquis of Westminster nur anderthalb Spalten gewidmet — — das macht wahrscheinlich das Interesse, welches die fremdartigen Hochzeits-Ceremonien bei ihren fashionablen Lesern erregen dürften, und der verzeihliche Wunsch, die Trauer um ihres hohen Gönners Niederlage durch Hochzeitsklänge zu beschwichtigen.

London, 6. Marz. Bei Beginn der gestrigen Unterhaussitzung erklärte Lord Palmerston, die Regierung sei entschlossen, auf ihrem Posten zu verbleiben und das Parlament aufzulösen. Diese Auflösung werde nach Bewilligung der erforderlichen Gelder stattfinden, und das neue Parlament gegen Ende des Monats Mai zusammentreten. Die Regierung werde bei ihrer bisherigen Politik beharren. Disraeli erklärt, das Parlament werde der Regierung in Bezug auf die nothwendig zu ergreifenden Maßregeln durchaus keine Hindernisse in den Wegen legen. Was die Neuwahlen angehe, so hege er hinsichtlich des Ausfalles derselben nicht die geringsten Befürchtungen. Cobden fragte, welches Verfahren die Regierung China gegenüber einzuschlagen gedenke, und drückte den Wunsch aus, daß man Sir John Bowring abberufen und durch einen anderen Beamten ersetzen möge. Sir C. Wood entgegnete, die britischen Kriegsschiffe würden in allen chinesischen Häfen die britischen Unterthanen schützen; auch werde man Verstärkungen nach den chinesischen Gewässern absenden. In dem weitern Verlaufe der Sitzung werden die Debatten sehr stürmisch. Gladstone drohte, er werde das Budget bekämpfen, und Lord J. Russell sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Sir J. Graham, Lord J. Russell und Fox protestirten gegen die Anklage, daß sich eine faktiöse Koalition gegen das Ministerium Palmerston gebildet habe. Jeder Beschluß hinsichtlich der Abberufung Sir J. Bowrings ward vertagt. Im Oberhause sprach sich Earl Granville über die Situation in ähnlicher Weise aus, wie Palmerston im Hause der Gemeinen. — Wie die „Morning-Post" meldet, ist in Plymouth der Befehl eingetroffen, den Sanspareil, den Himalaya und andere Kriegsschiffe nach China abzusenden. Dem „Morning Adv." zufolge will die City von London Lord Palmerston als ihren Kandidaten fürs Parlament aufstellen, und der Gemeinderath der City wird sich in einer auf nächsten Montag anberaumten Sitzung für die Palmerstonsche Politik aussprechen. „Daily News" suchen auseinanderzusetzen, daß bei den Neuwahlen weder die Parteilichkeit für Lord Palmerston, noch für Lord Derby, sondern die Reformfrage den Ausschlag geben müsse. Der „Morning Herald" bemüht sich, darzuthun, daß ein Umschwung in der englischen Politik eintreten müsse. Gonzalez Bravo wird sich nicht von Paris nach London begeben.

7. März. In der soeben beendigten Sitzung des Unterhauses opponirten Gladstone und Disraeli gemeinschaftlich der Regierung wegen des Theezolles, fanden jedoch bei ihrer eignen Partei keine Unterstützung. Die Regierung siegte schließlich mit 187 gegen 125 Stimmen.

[Der Friedens-Vertrag zwischen Persien und England.] Die „Indep. belge" läßt sich aus Paris Einzelheiten über den Vertrag zwischen Persien und England, welcher nach einer uns zugehenden Mittheilung erst am 4. Abends unterzeichnet wurde — mittheilen, die wir mit aller Reserve wiedergeben. Danach verspricht in Art. 1 England die Räumung der persischen Territorien, Persien in Art. 2 die Anerkennung der Unabhängigkeit Afghanistans, in Art. 3 die Räumung Herats, das wieder unabhängig wird und künftig von eingeborenen Häuptlingen regiert werden soll. In Art. 4 wird die Erneuerung des abgeschlossenen Handelsvertrags stipulirt mit der Bestimmung, daß England in Persien die Rechte der am meisten begünstigten Nation erhält, eben so Persien in England. In Art. 5 verzichtet England auf die Protektion persischer Unterthanen, was nach den letzten skandalösen Vorfällen in Teheran allerdings nothwendigerweise ausdrücklich stipulirt werden mußte. So weit ist Alles wahrscheinlich und billig — aber Art. 6, in dem festgesetzt wird, daß Mr. Murray, der britische Minister-Resident in Teheran, der an dem ganzen Kriege schuld ist, auf seinen Posten zurückkehrt und mit den größten Ehrenbezeigungen vom persischen Hofe empfangen wird, erregt gerechte Bedenken gegen die Authenticität der Mittheilungen der „Indep. belge." Die Insel Karrack, heißt es weiter, verbleibt Persien. Die von England geforderte Kriegsentschädigung an die Afghanen, und die Absetzung des persischen Premierministers sind verworfen.

Italien.

Rom, 23. Febr. [Eine bevorstehende Heiligsprechung und Begnadigung.] Auf dem Marktplatze in Arpinum sagt dem Fremden eine Denkschrift an der Façade des Theaters: G. Marius, M. T. Cicero und der Cavalier d'Arpino, ein Schlachtenmaler, seien die größten aus jener alten samnitischen Munizipalstadt hervorgegangenen Celebritäten. Bald werden nun die Arpinaten auch einem geistlichen Mitbürger ein öffentliches Monument setzen. Der neapolitanische Episkopat beantragte, wie man der augsb. „A. Z." schreibt, schon vor geraumer Zeit die Selig- und Heiligsprechung des Mönchs Franz Xaver Maria Bianchi vom Barnabiten-Orden, geb. im Jahre 1743 zu Arpino. Der Papst begab sich diesen Morgen nach der Jesuitenkirche (del Gesù), assistirte der Messe, und nachdem er vor dem der öffentlichen Verehrung ausgesetzten Sakrament seine Andacht verrichtet, erklärte er den anwesenden Kardinälen Patrizi und della Genga, daß der Arpinat Bianchi die theologischen Tugenden (Glaube, Hoffnung, Liebe) gleich den Kardinaltugenden (Klugheit, Gerechtigkeit, Muth, Mäßigung) in heroischem Grade besessen, wie es für einen zu kanonisirenden erforderlich sei. Die Selig- und Heiligsprechung steht demnach bevor. — Es geht das beglaubigte Gerücht, daß der heilige Vater nächstens die römischen Rechtsgelehrten Sturbinetti und Galeotti begnadigen und ihnen erlauben werde, in ihr Vaterland zurückzukehren. Ersterer war zur Zeit der Republik Oberbefehlshaber der Nationalgarde und letzterer Justizminister. Beim ersten Einzug der französischen Armee flüchteten sie sich natürlich aus dem Staate; und da sie nicht in dem Amnestie-Dekret begriffen waren, welches der regierende Papst in Portici unterzeichnete, so blieben sie bisher bald in Toscana, bald in Ligurien. (A. Z.)

Aus Neapel wird der „Times" vom 26. Februar geschrieben: Während der letzten Monate — so höre ich aus glaubwürdiger Quelle — hatten der König und der Kronprinz bei häufigen geistlichen Konferenzen den Vorsitz, denen die Erzbischöfe von Neapel und Capua (die Kardinäle Riario und Cosenza), der Erzbischof v. Sorrent (Monsignor Apuzzo) und der Bischof von Isernia (Monsignor Saladino) beiwohnten. Diese hatten sich, in Verbindung mit dem Konseils-Präsidenten, Kavaliere Troja, der Aufgabe unterzogen, ein Konkordat mit dem päpstlichen Stuhle, ähnlich dem von Oesterreich abgeschlossenen, zu entwerfen. — Sollte sich dieses bestätigen, so würde dies eine weitere Annäherung der drei konservativsten Höfe von Italien an einander beweisen; und so eifersüchtig ist der König von Neapel auf die beiden Anderen, daß er füglich nur durch gewaltige politische Beweggründe zu einer Nachahmung des österreichischen Konkordats vermocht werden konnte.

Schweiz.

Bern, 5. März. Gestern und vorgestern große Aufregung im Kanton Freiburg. Ein Gerücht ging, daß die Radikalen einen Putsch vorhätten. Vor dem Rathhaus war gestern eine große Anzahl Bauern mit Stöcken eingetroffen. Die Diskussion über die Verfassungsrevision wurde wegen dem murtener Markt verschoben. Der Staatsrath traf Vorsichtsmaßregeln. Alles wieder ruhig. (N. Z. Z.)

Berlin, 7. März. Der schwache Anlauf, den die Börse gestern zu einer regeren Geschäftsthätigkeit genommen, begegnete heute einer Reaktion in den hauptsächlich wohl durch die parlamentarische Krisis in England und die Besorgniß vor der Aktienbesteuerung in Frankreich bedingten niedrigeren Notirungen der londoner und pariser Börse; nur am Schluß nahm das Geschäft einen etwas belebteren Charakter an, als die Depesche aus Wien von dort eine gute Stimmung signalisirte.

Unter den Bankeffekten bewahrten darmstädter heute fast allein eine feste, mit lebendigem Verkehr verbundene Haltung. Oesterreichische Kredit-Aktien wurden meist zu 142¾ gehandelt, und hoben sich schließlich um ¼ %, als die günstige wiener Notirung eintraf. Preußische Bank-Antheile waren ansehnlich unter dem gestrigen Course zu haben. Disconto-Commandit-Antheile, nicht gerade unbelebt, wurden meist zu ihrem niedrigeren gestrigen Course gehandelt und blieb dieser auch zuletzt noch zu bedingen. Fast alle übrigen Aktien, thüringer etwa ausgenommen, für die gegen den Schluß Begehr eintrat, der ihren Cours etwa um ½ % steigerte, blieben ausgeboten; einige, wie preußische Handels-Gesellschaft und dessauer, reizten durch ihre sehr gewichenen Course vorübergehend zum Kaufen. Namentlich aber drängte man sich zum Verkauf der berliner Bankvereins- und Handelsgesellschafts-Antheile, so daß der Cours beider sich um ¾—1 % drückte, und nur zuletzt brachte wohl die Intervention der interessirten Bankhäuser eine kleine Erholung des Courses hervor. Schlesische Bankvereinsantheile wurden heute zu dem gestern geforderten Preise nicht gelassen, blieben aber ¼ höher zu haben. Auch die Waarenkredit-Aktien gehörten heute zu denen, deren man sich um jeden Preis zu entledigen bemüht war. Die Verkaufer, die anfänglich noch 104½ fordern zu können glaubten, fanden schließlich zu 104 keine Nehmer.

Der Verkehr in den Eisenbahn-Aktien glich dem an der gestrigen Börse. Wenn wir die potsdamer ausnehmen, die sich von der Ermattung der letzten Zeit in raschem Steigen bis um 2½ % erholten, und die rotterdamer, welche der Mehreinnahme pro Februar es verdankten, daß man wieder 2 % mehr bot, so sind nur wenige Aktien zu nennen, die durch eine wesentliche Coursveränderung hervortreten.

Preußische Fonds waren nicht geschäftslos, aber die Anleihen mit Neigung zum Weichen. Freiwillige Anleihe war ¼, Prämienanleihe ¼—½ niedriger im Handel, letztere aber nicht ohne lebhaften Umsatz. Die 1853er wurde ¼ höher bezahlt, für Staatsschuldscheine ⅛ mehr. Für 4proz. posensche Pfandbriefe bot man ¼, für westpreußische ½ mehr. Märkische und pommersche herabgesetzt. Pommersche, preußische und posensche Rentenbriefe ¼ niedriger, letztere dazu zu haben. Sächsische ½ billiger.

Von den Industrie-Aktien ging heute wiederum Mehreres in Eisenbahnbedarfsaktien um, häufiger als reelen Abschlüssen begegneten wir aber Angeboten in dem Papier. Sie wurden zu 101¼ und 101 bezahlt und blieben dazu angetragen.

Der Verkehr in Wechseln war schwach. Das beträchtlichste Geschäft fand in Paris statt. Niedriger stellte sich kurz Holland ⅛, lang ¼ (wegen des herabgesetzten Diskonto's in Amsterdam), Paris ⅛, Wien ¼. Höher kurz Banco ⅜, lang Banco ¼. Geld blieb für kurz Banco und Augsburg. (Bank- u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 7. März 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. (incl. Div.) Berlinische 400 Gl. (excl. Div.) Borussia — — Colonia 1050 Gl. (incl. Div.) Elberfelder 250 etw. bez. u. Br. (incl. Div.) Magdeburger 400 Gl. (excl. Div.) Stettiner National- 123 Br. (incl. Div.) Schlesische 107 Br. (incl. Div.) Leipziger incl. Div. 590 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 104½ Br. (excl. Div.) Allgem. Eisenb. und Lebensvers. 100 Br (excl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — (excl. Div.) Kölnische 100 Gl. (excl. Div.) Magdeburg. 50 Br. (excl. Div.) Ceres 20 Br. (excl Div.) Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. (incl. Divid.) Agrippina 127½ Gl. (incl. Dividende.) Niederrheinische zu Wesel excl. Div. — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 118 Br. (incl. Div.) Magdeburger 100¼ Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 116 Br. (incl. Divid.) Mühlheim. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 96½ bez. (excl. Div.) Hörder Hütten-Verein 130 Br. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 105 Gl. (incl Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 106 Br.

Die Flaue für die meisten Bank- und Credit-Aktien währte auch heute fort und Preuß. Bank-Antheile, Berliner Bank-, Vereins- und Berliner Handels-Gesellschafts-Antheile, Berliner Waaren-Credit- und Dessauer Credit-Aktien wurden niedriger gehandelt. — Dessauer Credit-Aktien besserten sich wieder gegen Schluß der Börse. — Preuß. Handels-Gesellschafts-Antheile und Weimar. Bank-Aktien wurden, erstere bei reger Frage, höher bezahlt. — Kölnische Rückversicherungs-Aktien waren billiger à 104½ % zu haben, Kaufordres fehlten. — Minerva-Bergwerk-Aktien erhielten sich mehrfach begehrt und wurden à 96½ % umgesetzt.

Theater-Repertoire.

Montag, 9. März. 50. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. **Drittes und vorletztes großes Pianoforte-Konzert** des Virtuosen Herrn **Arthur Napoleon.** 1) Ouvertüre. „Konzert in G-moll" von Mendelssohn, mit Orchester-Begleitung, vorgetragen von Hrn. A. Napoleon. 2) **„Eigensinn."** Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix. 3) „La Danse des Sylphes" von Godefroid, „Grand Galop di Bravoura" von Schulhoff, vorgetr. von Hrn. A. Napoleon. 4) **„Die Schwestern."** Lustspiel in 1 Akt, nach Barin von Angely. 5) „Grande Fantaisie sur Don Juan" von Thalberg, vorgetr. von Hrn. A. Napoleon.

Dinstag, 10. März. 51. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. **Zum Benefiz des Hrn. Prawit: „Die Teufelsmühle am Wienerberge."**

Berliner Börse vom 7. März 1857.

Fonds- und Geld-Course.		
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99¾ G.
dito 1853	4	95½ bz.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¾ à ½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99⅞ G., 3½ % —
Pfandbr.		
Kur- u. Neumärk.	3½	87¾ bz.
Pommersche	3½	86¾ bz.
Posensche	4	99 G.
dito	3½	86¼ G.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe		
Kur- u. Neumärk.	4	93 B.
Pommersche	4	92¼ bz.
Posensche	4	91½ B.
Preussische	4	92¼ bz.
Westf. u. Rhein.	4	95 bz.
Sächsische	4	92½ bz.
Schlesische	4	92½ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz.
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Metall.	5	81¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107¼ G.
dito Nat.-Anleihe	5	83⅞ u. 84 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106¾ G.
dito 5te Anleihe	5	101¼ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	83¼ etw. bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	91¾ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86¼ G.
dito à 300 Fl.	5	94¾ G.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 B.
Baden 35 Fl.	—	28¼ etw. B.
Actien-Course.		
Aachen-Düsseldorfer	3½	83 B.
Aachen-Mastrichter	4	62 à 62¾ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	90½ G.
dito Prior.	5	102⅛ G.
dito II. Em.	5	102⅛ G.
Berlin-Anhalter	4	150 bz.
dito Prior.	4	93 B.
Berlin-Hamburger	4	113¾ B.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	146½ à 147½ bz.
dito Prior. A. F.	4	91½ bz.
dito Lit. C.	4½	99¼ bz.
dito Lit. D.	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	4	137 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	133 à 131½ bz.
dito neueste	4	125 bz.
Köln-Mindener	3½	152½ G.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito II. Em.	5	103 bz.
dito II. Em.	4	90 B.
dito III. Em.	4	89¾ bz.
dito IV. Em.	4	89¾ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	148 B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	160¼ à 161 bz.
dito Prior.	3	279 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	148½ B.
Magdeb.-Halberst.	4	207¾ B.
Magdeb.-Wittenberge	4	48 bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	103 B.
dito dito C.	5	101½ B.
Mecklenburger	4	55¼ bz. u. G.
Münster-Hammer	4	93 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91¾ bz.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	91¾ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	91½ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	58⅞ à ⅝ mehr. bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	141 B.
dito B.	3½	133 bz.
dito C.	4	130 B.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	78¾ bz.
dito Prior. D.	4	90 B.
dito Prior. E.	3½	77½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	66 B.
dito Prior. I.	5	100¼ G.
dito Prior. II.	5	100¼ G.
Rheinische	4	107½ à 106 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	92 B.
dito Prior. I.	4½	98 B.
dito Prior. II.	4	88⅛ B.
dito Prior. III.	4½	96½ bz.
Stargard-Posener	3½	101 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	124 à 124½ bz.
dito Prior.	4½	99¾ G.
dito III. Em.	4½	99½ bz.
Wilhelms-Bahn	4	— — —
dito Prior.	4	86 B.
dito III. Em.	4½	— — —
Preuss. und ausl. Bank-Actien.		
Preuss. Bank.-Anth.	4½	137¾ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	120 B.
Braunsch. Bank	4	131½ etw. bz.
Weimarische Bank	4	124½ bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	106½ B.
Thüringer "	4	104¼ etw. à ½ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	96¾ B.
" Vereins-Bank	4	99⅞ B., ⅝ G.
Hannoversche "	4	113 bz. u. B.
Bremer "	4	117½ B.
Luxemburger "	4	97½ B.
Darmstädter Zettelb.	4	103½ B.
Darmst. Creditb.-Act.	4	122 à 122¼ à 121½ bz.
dito (abgest.)	4	117¼ à 117 bz.
Leipzig. Creditb.-Act	4	94½ mehr., ¼ etw. bz.
Meininger "	4	98 B.
Coburger "	4	89 G.
Dessauer "	4	94 à 93½ à 94 bz.
Moldauer "	4	106 à 105¾ bz.
Oesterreich. "	5	142¾ bz.
Genfer "	4	83½ etw. bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	117 bz.
Berliner Handels-Ges	4	98¼ à ½ bz.
" Bank-Verein	4	98¼ à ½ bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	93⅝ à 94 bz.
Schles. Bank-Verein	4	96 B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	96½ bz.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	104 bz.
Wechsel-Course.		
Amsterdam	k. S.	143 bz.
dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg	k. S.	151½ G.
dito	2 M.	150½ bz.
London	3 M.	6. 18¾ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	97¼ bz.
Augsburg	2 M.	101¾ G.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99⅔ bz.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 16 bz.
Petersburg	3 W	105⅝ bz.

Berlin, 7. März. **Weizen** 48—84 Thlr., 85pfd. feiner uckermärk. 61 Thlr., 90pfd. feiner oberschlesischer 83¼ Thlr. bezahlt. — **Roggen** loco 42½—43½ Thlr., März und März-April 43⅛—43¾ Thlr. bezahlt und Gld., 44 Thlr. Brief, Frühjahr 44 Thlr. bezahlt und Brief, 43¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 44¼—44½—44¼ Thlr. bezahlt u. Gld., 44½ Thlr. Br., Juni-Juli 44½—45 Thlr. bezahlt und Brief, 44¾ Thlr. Gld. — **Rüböl,** loco 17 Thlr. Brief, März $16\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt, 16⅚ Thlr. Gld., 17 Thlr. Brief, März-April $16\frac{11}{12}$ Thlr. Brief, 16⅚ Thlr. Gld., April-Mai 16⅚—16⅞ Thlr. bezahlt und Gld., 17 Thlr. Br., September-Oktober $15\frac{1}{12}$—15⅙ Thlr. bezahlt, 15⅙ Thlr. Brief, $15\frac{1}{12}$ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco ohne Faß 27¼—27⅓ Thlr., März u. März-April 27¾—27⅞ Thlr. bezahlt und Br., 27¾ Thlr. Gld., April-Mai 27¾—28 Thlr. bezahlt und Brief, 27¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 28—28⅓ Thlr. bezahlt und Brief, 28¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 28¾—29⅛ Thlr. bezahlt, 29¼ Thlr. Brief, 29 Thlr. Gld., Juli-August 29¼—29⅔ Thlr. bezahlt, 29½ Thlr. Brief und Gld.

Weizen fest. Roggen anfangs matter und niedriger bezahlt, schließt fester; gek. 100 W. Rüböl fest behauptet. Spiritus bei lebhaftem Geschäft wieder wesentlich höher bezahlt; gek. 30,000 Quart.

Stettin, 7. März. [Bericht von Großmann und Beeg.] **Weizen** unverändert fest, loco gelber 88/89pfd. 77⅙ Thlr., 87/88pfd. 73 Thlr., 85½/86pfd. 66 Thlr., 84¾pfd. 65 Thlr. und 83/84pfd. 61½ Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, polnischer weißbunter 83/84pdf. 66½ Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, 87pfd. gelber kurze Lieferung 71 Thlr. und 86pfd. 70 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 76 Thlr. bezahlt und Gld., 76½ Thlr. Brief. — **Roggen** ziemlich behauptet, loco pr. 82pfd. nach Qualität 43¼—44 Thlr. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. März 44 Thlr. Brief, pr. Frühjahr 44¼ Thlr. bezahlt und Gld., 44½ Thlr. Brief, pr. Mai-Juni 44½ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 45 Thlr. bezahlt, Brief und Gld., pr. Juli-August und August-September 45 Thlr. Brief, pr. Sept.-Okt. 43 Thlr. Br. — **Gerste** fest, loco pomm. 38—41 Thlr., märk. 40—41½ Thlr., und feine uckermärk. bald abzuladen 43 Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 74/75pfd. schlesische 43 Thlr. Gld., pommersche 42 Thlr. Gld. und Oderbruch pr. 70pfd. 39 Thlr. bezahlt. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 23¼ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 50/52pfd. 23¼ Thlr. Gld., 24 Thlr. Br. — **Erbsen,** loco feine kleine Koch- 42—45¼ Thlr., geringere Qualität 40 bis 42 Thlr. und Futtererbsen 35—38 Thlr. bezahlt. — **Wicken** loco 28⅛ Thlr. bezahlt. — **Rüböl** unverändert, loco $16\frac{7}{12}$ Thlr. bezahlt, 16½ Thlr. Brief, pr. März 16½ Thlr. Brief, pr. April-Mai 16⅓ Thlr. bezahlt und Br, 16¼ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 15⅛ Thlr. Brief, $15\frac{1}{12}$ Thlr. Gld. — **Leinöl** ohne Handel. — **Spiritus** fest und höher bezahlt, loco ohne und mit Faß $13\frac{9}{16}$ % bezahlt, pr. März 13⅝ % Gld., pr. Frühjahr 13¼—$13\frac{3}{16}$—13¼ % bezahlt und Gld., $13\frac{3}{16}$ % Brief, pr. Mai-Juni $12\frac{13}{16}$ bis 12⅞ % bezahlt und Gld., 12¾ % Brief, pr. Juni-Juli 12⅝—$12\frac{9}{16}$ % bezahlt, 12½ % Brief, pr. Juli-August 12⅜—$12\frac{5}{16}$ % bezahlt, pr. August-September 12¼ % Gld., pr. September-Oktober 13 % Gld., pr. Oktober 13⅝ % bezahlt., 13½ % Brief.

Heutiger Landmarkt. Zufuhr: 15 W. Weizen, 25 W. Roggen, 22 W. Gerste, 8 W. Hafer und 3 W. Erbsen.

Bezahlt wurde Weizen mit 44—71 Thlr., Roggen mit 40—46 Thlr., Gerste mit 36—41 Thlr., Erbsen mit 34—42 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer mit 21–23 Thlr. pr. 26 Scheffel.

London, 6. März. Englischer Weizen guter Qualität ohne Veränderung, geringe Sorten unverkäuflich; in fremdem Weizen sehr beschränktes Detail-Geschäft; Gerste, Hafer und Mehl stille und unverändert.

Amsterdam, 6. März. In Weizen bei unveränderten Preisen wenig Geschäft; gedarrter Roggen 3 fl. niedriger, andere Sorten unverändert; Gerste 3 fl. höher; Hafer geschäftslos. Raps pr. Oktober-November 78½; Rüböl pr. Mai 50⅜, pr. Herbst 46¼.

≅ **Breslau,** 9. März. [Produktenmarkt.] Fester Markt, mäßige Zufuhr, gute Qualitäten Weizen, Roggen und Gerste begehrt, Preise ohne Aenderung. — Oelsaaten ohne Angebot, ziemlicher Begehr für gute Sorten. — Kleesaaten gut offerirt, für beide Farben ziemliche Kauflust, letzte Preise bewilligt. — Spiritus fest, loco 11⅙ Gl., März 11½ Gl.

Weizen, weißer 94—90—88 85 Sgr., gelber 90—85—83—80 Sgr. — Brenner-Weizen 72—68—66–60 Sgr. — Roggen 52—50—48—46 Sgr. — Gerste 48—46—44—42 Sgr. — Hafer 29—28—27—26 Sgr. — Erbsen 50—48–46—44 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 25—24—23—22 Thlr., weiße 20—18½—17½ bis 16½ Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9⅔—9—8⅓—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.